

## Sustainable Finance

# „DAS ENTSCHEIDENDE THEMA DER NÄCHSTEN JAHRE“

Interview mit Dr. Stefan Hirschmann, Mitglied der Geschäftsleitung der VÖB-Service GmbH in Bonn

*Der Investitionsbedarf zur Erreichung der Klimaschutzziele ist enorm. Die EU- Kommission rechnet mit einem jährlichen Mehrinvestitionsbedarf von 260 Milliarden Euro. Zugleich möchte die EU ein nachhaltiges Finanzwesen etablieren (Sustainable Finance). Damit will sie den Unternehmen den Zugang zu Finanzierungen für Investitionen in Klimaschutz und Energiewende erleichtern und die Finanzbranche stärker in die Förderung der europäischen Nachhaltigkeitsziele einbinden. Damit steigen in der Finanzwirtschaft die Anforderungen an die Finanzierung. Dies gilt auch für die Mitgliedsinstitute des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands, VÖB, mit Sitz in Berlin, zu denen etwa die Landesbanken sowie die bundes- und ländereigenen Förderbanken gehören. Dessen Tochtergesellschaft in Bonn, die VÖB-Service GmbH, deckt den steigenden Bedarf der Verbandsmitglieder nach institutsspezifischen Produkten und Dienstleistungen, zum Beispiel in Sachen IT und Weiterbildung. In der eigenen „Academy“ bietet die VÖB-Service GmbH unter anderem die Zertifikatslehrgänge „Sustainable Finance Manager“ und „Kundenberater für nachhaltige Geldanlagen“ an.*

Herr Dr. Hirschmann, Ihr Unternehmen hat sich schon frühzeitig mit dem Thema „Sustainable Finance“ befasst. Weshalb?

Nachhaltigkeit ist für Unternehmen das entscheidende Thema der nächsten Jahre. Wir stehen vor einem maximalen Transformationsprozess. Er wird viel Geld kosten und nicht nur das Personal, das Risikomanagement und die IT in den Betrieben fordern, sondern die gesamte Unternehmensorganisation. Die Größe dieser Aufgabe kann man gar nicht überschätzen. Wenn wir den Weg in Richtung einer grünen Zukunft nicht beschreiten und sich die Erde um mehr als 1,5 Grad erwärmt, drohen irreversible Auswirkungen auf Menschen und ökologische Systeme. Dürren, Hunger, Krankheiten und verstärkte Migration wären die Folge. Die Klimakrise ist eine Überlebensfrage für uns alle und vor allem für die nachrückenden Generationen.

Und diesen Prozess wollen Sie aktiv mitgestalten?

Ja. Weniger CO<sub>2</sub> ausstoßen, Transparenz zeigen und nachhaltiger wirtschaften – das sind die Ziele, die sich VÖB-Service auf strategischer Ebene gesetzt hat. Der eigene

Geschäftsbetrieb soll bis 2035 CO<sub>2</sub>-neutral erfolgen. Wir entwickeln aber auch eigene Software-Lösungen zur Umsetzung regulatorischer ESG-Anforderungen.

Mit „ESG“ meinen Sie „Environmental, Social and Corporate Governance“, also die Faktoren Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Genau. Eine weitere Priorisierung liegt auf der Schulung und anerkannten Qualifizierung von Kunden, Führungskräften und Mitarbeitenden im Bereich Sustainable Finance, um den Transformationsprozess aktiv zu unterstützen. Die unternehmenseigene Academy of Finance stellt hierfür seit 2019 geeignete Inhalte bereit und baut das Schulungsangebot derzeit konsequent weiter aus.

Wie wird dieses Thema aus Ihrer Sicht die Banken- und Unternehmenslandschaft verändern?

Das Veränderungspotenzial ist maximal. In der Kreditwirtschaft gibt es heute schon ein klares Bekenntnis für einen nachhaltigen Wandel. Es ist für die Unternehmen auch keine neue Erkenntnis, dass Wachstum und Profit auf Basis sozial-ethischer Prinzipien sehr gut möglich sind. Bei der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft spielen die Kreditinstitute eine zentrale Rolle. Sie sind besonders gefordert, wenn es darum geht, die Kapitalflüsse, durch die ausreichende Ausgabe von „grünen Finanzprodukten“, in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu lenken. Gleichzeitig sind vor allem öffentliche Banken durch passgenaue Förder- und Kreditprogramme maßgebliche Treiber beim Umbau der Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit.

Haben Sie ein Beispiel?

Viele Institute sind schon seit Jahrzehnten in Geschäftsbereichen aktiv, die als nachhaltig und klimafreundlich gelten, zum Beispiel bei der Finanzierung von Erneuerbaren Energien. Auch bei der Finanzierung von Infrastrukturprojekten und Krankenhäusern zur Verbesserung der medizinischen Versorgung oder Schulen zum Ermöglichen von Bildung und Wissenschaft sind viele Banken stark engagiert. In der gewerblichen Immobilienfinanzierung besitzen vor allem die Landesbanken eine besondere Kompetenz bei der Ausgabe von Green Bonds. Die eingeworbenen Mittel werden für die Finanzierung energieeffizienter Gebäude (Green Buildings) genutzt.

Und wie sieht es jenseits Ihrer Branche aus?

Ich sehe auch sehr viele Unternehmen aus der Industrie, die nachhaltig agieren wollen, aber das braucht ein paar Jahre und geht nicht von heute auf morgen. Deswegen ist es so wichtig, keine Zeit mehr zu verlieren. Wer sich nicht ändert und an die neuen Gegebenheiten anpasst, verliert. Das gilt unabhängig von der Branche. Frühzeitiges Handeln bringt klare Vorteile mit sich: Die kurzfristigen Kosten des Übergangs verblassen im Vergleich zu den

Kosten eines ungebremsten Klimawandels auf mittlere bis lange Sicht.

### Werden es Unternehmen künftig schwerer haben, von Banken Geld zu erhalten?

Banken haben den Anspruch Finanzströme in Richtung des Pariser Klimaziels zu lenken und forcieren die Transformation. Für Kunden aus den Branchen Kernenergie, Kohle, Öl und Gas werden sich die Regeln deutlich verschärfen. Bestehende Geschäftsbeziehungen werden in Zukunft sicherlich stärker auf Umwelt- und Sozialaspekte überprüft. Immer mehr Banken steigen schrittweise aus der Finanzierung von Unternehmen aus, die nicht nachhaltig wirtschaften. Andererseits unterstützen die Institute ihre Kunden bei der Transformation und wollen ihnen dafür auch praktikable Lösungen anbieten. Wichtig ist jetzt, dass alle gemeinsam an einem Strang ziehen.

### Wie stellen sich Banken auf das Thema ein – und wie ihre gewerblichen Kunden?

Der Umbau hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft ist eine Herausforderung, die den deutschen Mittelstand als Rückgrat der deutschen Wirtschaft in gleicher Weise wie die Banken beschäftigt. Viele der mittelständischen Unternehmen haben bereits eine Nachhaltigkeitsstrategie oder sind dabei, sie zu entwickeln. Banken beraten ihre gewerblichen Kunden somit durchaus auf Augenhöhe, wenn sie den Wandel als strategischer Partner begleiten möchten. Unternehmen werden ihre Geschäftsmodelle zum Teil grundlegend umbauen müssen, und dafür sind Investitionen notwendig. Aber: Der Transformationsprozess bietet auch riesige Chancen. In Deutschland existieren über 6.000 Start-ups im Bereich Umwelt- und Klimaschutz. Deutschland hat eine gute Position, um den Wandel aktiv mitzugestalten.

Interview: **Lothar Schmitz**, freier Wirtschaftsjournalist, Bonn